

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

41 (17.2.1939)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung

Pfingsttaler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 41

Freitag, 17. Februar 1939

110. Jahrgang

Azanas Bekenntnis

Er sieht die Nutzlosigkeit des Kampfes gegen Francos Truppen — Krampfhaftes Bemühen des Vayos um einen Kuhhandel, damit den Oberbunzen nichts passiert

Paris, 16. Febr. Der spanische „Außenminister“ del Vayo, der im Flugzeug aus Madrid in Paris eingetroffen war, um den „Staatspräsidenten“ Azana zu überreden, nach Spanien zurückzukehren, wird wieder nach Valencia abfliegen. Das Ergebnis seiner Reise scheint völlig negativ gewesen zu sein. Der „Intransigent“ will über die Unterredung der beiden hochwertigen Bunzen erfahren haben, daß del Vayo einbeleglich die Rückkehr Azanas gefordert habe. Dieser soll jedoch erklärt haben, er lehne unter keinen Umständen nach Spanien zurück. Er habe diesen Entschluß nach Rücksprache mit dem Oberhaupt der roten katalanischen Armee, „General“ Roja, gefaßt und sei zu der Ansicht gekommen, daß ein weiteres Blutvergießen unnützlich sei.

Mit Spannung verfolgen die Londoner Abendblätter die Pariser Verhandlungen zwischen den Sowjetpartnern del Vayo und Azana. „Evening Standard“ weiß hierzu zu melden, die Regierungen Frankreichs und Englands verzögerten noch die Anerkennung der nationalen spanischen Regierung, weil sie hoffen, daß „Präsident“ Azana einen Appell an Katalanen richten werde, in dem er das Ende des Widerstandes gegen Franco andäunigen und dem Volke raten würde, sich im Namen der nationalen Einheit General Franco zu übergeben. Azana habe bereits eine Proklamation ausgearbeitet. Er vertrete die Ansicht, daß eine republikanische Regierung in Spanien überhaupt nicht mehr bestünde, denn Regirin könne nicht behaupten, daß er auch nur einen geringen Teil Spaniens vertrete.

Paris, 16. Febr. In sonst gut unterrichteten politischen Kreisen verzeichnet man verschiedene Gerüchte, die in der französischen Hauptstadt im Umlauf sind. Danach wünsche die Pariser Regierung eine möglichst baldige Abreise des spanischen „Außenministers“ del Vayo. Diesem Wunsch habe auch bereits die absichtlich lancierte Meldung entsprochen, wonach del Vayo bereits Paris verlassen habe. In Wirklichkeit befindet er sich aber noch wie vor in Paris. Im Verlauf einer Besprechung zwischen Azana, del Vayo und mehreren maßgebenden Führern der spanischen Republik sei nämlich die Zwecklosigkeit eines weiteren Widerstandes in Zentralspanien festgestellt worden. Del Vayo trage sich daher jetzt mit dem Gedanken, um Verhandlungen mit Franco nachzugehen, die lediglich den Zweck haben sollen, daß den spanischen Oberbunzen im Falle einer Waffen-überlegung „nichts passiert“!

Man ist sich in Pariser politischen Kreisen nicht restlos im klaren darüber, ob del Vayo diesen seinen angeblichen Ideen im Einverständnis mit Regirin nachgeht, doch neigt man eher zu der Vermutung hin, daß del Vayo jetzt bereit wäre, über den Kopf Regirins hinweg über Waffenstillstand und Frieden zu verhandeln. Man spricht in mehr oder weniger offener Form von einem regelrechten Kuhhandel, bei dem es vielleicht auch einige Mittelspersonen, so möglicherweise den bisherigen französischen Botschafter in Spanien, Jules Henry, geben könnte. Jedenfalls stehe die französische Regierung diesen Bestrebungen äußerst ablehnend gegenüber und wünsche deshalb eine möglichst sofortige Abreise del Vayos aus Paris. Man weist im übrigen darauf hin, daß del Vayo während seines diesmaligen Pariser Aufenthaltes von keiner einzigen offiziellen Persönlichkeit empfangen worden sei.

Madrid im Feuer der nationalen Artillerie

Paris, 16. Febr. Der Madrider Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet am Donnerstagmittag, daß die roten

spanische Hauptstadt seit der letzten Nacht unter einem äußerst heftigen Feuer der nationalen Artillerie liegt.

Seite an Seite!

Eine Erklärung der „Informazione Diplomatica“

Rom, 16. Febr. Die hochoffizielle „Informazione Diplomatica“ veröffentlicht soeben eine Verlautbarung, in der es unter anderem heißt:

Das Geschrei, mit dem bei den sogenannten großen Demokratien das Problem der Anerkennung oder Nichtanerkennung der Regierung Franco begleitet wird, wird in den verantwortlichen Kreisen Roms mit vollkommener Ruhe verfolgt. Daß die Franzosen und Engländer sich endlich entscheiden, den Sieger anzuerkennen, entspricht vollkommen der logischen Entwicklung der Dinge; aber die Art, wie sie vorzugehen — von Podmitten bis zu Drohungen — beweist ihre geistige Verwirrung und das vollkommene Unverständnis für die Psychologie des spanischen Volkes.

In der Auslassung wird dann festgestellt, daß die italienischen Freiwilligen erst dann in ihre Heimat zurückkehren würden, wenn General Franco ihre Aufgabe für beendet erkläre. Es entnehme dem Stil des faschistischen Italiens, heißt es zum Schluß, Seite an Seite mit seinem Freund bis ans Ende zu marschieren, was auch immer eintreten möge.

Englands Schaukelpolitik

Noch keine Anerkennung Francos

London, 16. Febr. Wie die diplomatischen Mitarbeiter der Londoner Presse übereinstimmend annehmen, hat die Kabinettsführung in der Frage der Anerkennung Francos noch keine endgültige Entscheidung gebracht. Man sei sich allerdings darüber einig, daß man Franco in naher Zukunft anerkennen werde, daß man es aber der Entscheidung des Premierministers und des Außenministers überlasse, den geeigneten Zeitpunkt hierfür festzustellen.

Reuters parlamentarischer Korrespondent meldet, es sei kaum wahrscheinlich, daß eine schnelle Mitteilung über die Anerkennung der nationalen spanischen Regierung durch England und Frankreich bevorstehe. Man sei sich jedoch darin einig, daß beide Länder gemeinsam vorgehen würden. Ein Hauptgrund, warum noch eine Verzögerung eingetreten sei, liege in der Frage, ob die spanische „Regierung“ tatsächlich noch in Spanien existiere oder nicht. Britischerseits scheine man entschlossen zu sein, keine „vorläufigen“ Schritte zu unternehmen, denn man übersehe die Gefahren der Lage nicht und wolle daher von der bisherigen Politik nicht abweichen.

Kommt Amerika zur Besinnung?

Morgenthau Stellvertreter erklärte seinen Rücktritt. — Mit Roosevelts Außenpolitik und dem Vorgehen des USA-Schatz-amtes nicht einverstanden.

Washington, 17. Febr. Der stellvert. Finanzminister der Vereinigten Staaten, Bayne Taylor, erklärte am Donnerstag seinen Rücktritt. In einem an Präsident Roosevelt gerichteten Schreiben wies Taylor darauf hin, daß Umstände eingetreten seien, die sein Austrreten aus dem Amt wünschenswert erscheinen ließen.

Die von Taylor angebotenen Umstände bezw. die Gründe für den Rücktritt sind, „Associated Press“ zufolge, darin zu erblicken, daß der stellvert. Finanzminister mit der Außenpolitik Roosevelts nicht einverstanden sei. Es verlautet, daß Taylor die Meinung vertritt, die Vereinigten Staaten sollten nicht in der bekannten Weise gegen die sogenannten autoritären Staaten Partei ergreifen. Taylor habe weiter die Förderung des Verkaufs von Kampflugzeugen an Frankreich durch das USA-Schatzamt sowie dessen Silberankäufe von China und Katalanien und das kürzliche Darlehen von 25 Millionen Dollars, das von der Aus- und Einfuhrbank China gewährt wurde, beanstandet.

Banditen mit 40000 Dollars unerkannt entkommen

Das ist Amerika. — Bankboten und Polizeibegleitmannschaft am hellen Tag überfallen.

New York, 17. Febr. Nach dem Hotelüberfall in Florida eignete sich ein neuer nicht weniger sensationeller Raubüberfall in South Norwalk im Staate Connecticut. Am helllichten Tage überfielen hier vier Banditen zwei Bankboten und ihre polizeiliche Begleitmannschaft. Die Banditen erbeuteten 40 000 Dollars und konnten unerkannt entkommen.

Riesiger Betrugschwandel in Lemberg

Jüdische Beamte unterschlagen mehr als 50 000 Zlotn.

Lemberg, 17. Febr. Einem riesigen Betrugsandal kam man in Lemberg auf die Spur. Es wurde festgestellt, daß jüdische Beamte der dortigen Raffinerie des staatlichen Spiritusmonopols, mit Lajba Knopf an der Spitze, seit Jahren Erzeugnisse der Raffinerie unterschlagen hatten, um sie zu verbilligten Preisen an jüdische Gastwirte weiterzuverkaufen. Die Unterschlagungen belaufen sich nach den bis jetzt feststehenden Untersuchungsergebnissen auf mehr als 50 000 Zlotn. — Der Skandal hat so weite Kreise gezogen, daß rund 70 v. H. des gesamten Personals der Raffinerie, zusammen mehr als 50 Beamte und Angestellte, verhaftet worden sind. Die Raffinerie mußte infolge Personalmangels geschlossen werden. Die endgültigen Ausmaße der neuesten jüdischen Betrugsaffäre wird erst eine besondere ministerielle Kommission feststellen, die sich von Warschau aus nach Lemberg begeben hat.

Begleitmusik zur Palästina-Konferenz

Wieder drei Araber hingerichtet

Jerusalem, 16. Febr. Während man in London in langwierigen Verhandlungen einen Weg zur Beilegung des Konflikts und damit zur Beilegung in Palästina zu finden sucht, häufen sich hier die jüdischen Morbanfälle auf Araber, werden arabische Freiheitskämpfer, denen man allein den Vorwurf machen kann, daß sie ihr Land von einer weiteren verderblichen jüdischen Invasion bewahren wollen, erbarmungslos von ihren Familien fortgerissen und hingerichtet. So wurde in der Nacht zum Donnerstag in der Jerusalemer Altstadt wiederum ein arabischer Polizist von jüdischen Heldenmördern erschossen. Wie in allen diesen Fällen bleiben auch hier die Täter unauffindbar. Das britische Militärtribunal in Jerusalem verurteilte am Donnerstag wieder drei arabische Freiheitskämpfer zum Tode.

Jüdische Einwanderungsfrage

Der springende Punkt der Palästina-Konferenz

London, 16. Febr. Auf der am Donnerstagvormittag im St. James-Palast stattgefundenen englisch-arabischen Sitzung der Palästina-Konferenz wurde die von den Arabern aufgestellte Forderung auf Schaffung eines unabhängigen arabischen Staates in Palästina besprochen. Donnerstagsvormittag empfing Ministerpräsident Chamberlain den Hauptdelegierten der jüdischen Abordnung auf der Londoner Palästina-Konferenz, Dr. Weizmann, und hatte mit diesem im Beisein des Kolonialministers Macdonald eine Unterredung. Die beiden Abordnungen haben u. a. die Schwierigkeiten geprüft, die sich für eine jüdische Einwanderung nach Palästina ergeben. Man nimmt in London an, daß die Einwanderungsfrage das schwierigste Problem der Palästina-Konferenz wird, da die Araber die Einstellung jüdischer Einwanderung nach Palästina verlangen. Während die Juden ein Abweichen von der gegenwärtigen Politik als unannehmbar ansehen.

Vor den NS-Winter-Kampfspiele in Villach

Die Grenzstadt in den Karawanken in Feststimmung

Villach, 16. Febr. Donnerstag nachmittag kam als Gast der Obersten SA-Führung eine Abordnung faschistischer Militäroffiziere in Villach an, um den NS-Winterkampfspiele bezuzusehen. Die Abordnung, die unter Führung des Generals der faschistischen Miliz Tabarini steht, wurde in Arnoldstein vom Führer der SA-Gruppe Südmark, Gruppenführer Ribbe, und von SA-Standartenführer Kenneden von der Obersten SA-Führung empfangen. Vor dem Bahnhof in Villach hatte ein Aufzug der SA-Gruppe Südmark Ausstellung genommen. Der Stadtführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, begrüßte die Kameraden aus dem faschistischen Italien und ließ sie in Großdeutschland herzlich willkommen. Auch eine Abordnung des Falco aus Villach hatte sich eingefunden.

Durch ein dichtes Spalier ging dann die Fahrt in die festlich geschmückte Stadt. Herrlicher Sonnenschein liegt über Deutschlands südlichster Grenzstadt. Mächtige Torbögen aus Lössstein mit dem SA-Wehrabzeichen schmücken die Straßen.

Überall herrscht festliche Stimmung. Das bunte Bild der Uniformen aller Gliederungen der Bewegung erfüllt die Straßen. Zu den Stivettkämpfen kommt noch als Bereicherung Freitag und Samstag eine Eislaufveranstaltung des Eislaufvereins Kunsteisbahn Engelmann-Wien und des Klagenfurter USC. Die besten Wiener Eisläufer werden antreten und ein Eishockeywettkampf der Kunsteisbahn Engelmann gegen den Klagenfurter USC steht im Mittelpunkt des Interesses.

Leider mußte der für Freitag angelegte Mannschaftsabfahrtslauf abgesagt werden, da die derzeitige Schneebelastung die schwere Abfahrt von der Villacher Alpe unmöglich macht.

Dies ist besonders für die Mannschaften der Ostmark, darunter die der SA-Gruppen Südmark und Alpenland, sehr ungünstig, da gerade für sie bei diesem Wettbewerb die Ausichten besonders gut waren. Alle übrigen Wettkämpfe finden statt, der Meldestaffellauf, der Patrouillenlauf, der am Sonntag stattfindet, und der Sprunglauf.

